



Ich bin Patrizia Harneit, Tierheilpraktikerin, und habe mich vor einigen Jahren auf die Akupunktur spezialisiert. Vor vier Jahren gründete ich das www.tierakupunktur-zentrum.de, reise inzwischen durch ganz Deutschland und die angrenzenden Länder und folge meiner Passion, den Pferden und ihren Besitzern zu helfen.

Chronischer Husten – was nun?

Sch berichte aus meiner täglichen Praxis und heute möchte ich von dem Lusitano Mailo und der Stute Bela erzählen.

Zuvor ein kurzer Erfahrungsbericht der Besitzerin:

„Im Laufe meines Lebens habe ich immer nur mit Schulmedizin zu tun gehabt. Ich selber bin Tierarzhelferin und habe mich anschließend entschlossen Krankenschwester zu werden. Natürlich wurden auch unsere Tiere immer schulmedizinisch behandelt. Zwar probierte ich in den Jahren auch mal die Akupunktur an unserem chronisch hustendem Pferd aus, es brachte aber nicht so den Erfolg.“

2008 kaufte ich mir einen 6-jährigen Lusitano. Er war sehr verschlossen, und hustete immer wenn ich ihn arbeitete. Natürlich vermutete ich einen Infekt, oder Stauballergie. Da alle schulmedizinischen Behandlungen erfolglos blieben geriet ich durch Zufall an Frau Harneit. Sie erklärte mir, dass man seine Erkrankung in der traditionell chinesischen Medizin den Fall anders sieht.

Das Pferd ist nicht richtig organisch krank, sondern hat Stress mit der Nähe des Menschen!

Für mich erst nicht nachvollziehbar, da ich eigentlich eine „normale“ Erkrankung vermutete... Da mein Pferd die Nähe des Menschen, insbesondere Fremde, hasste, war die erste Behandlung nicht unbedingt leicht. Da Frau Harneit zu dem Zeitpunkt auch noch Nadeln benutzte, bekam mein Pferd bei der ersten Behandlung blutunterlaufene Augen vor Wut! Eine Nadel verbog sich sogar, die noch im Lendenbereich steckte.

Seitdem macht sie zum Glück Laserakupunktur. Der Husten wurde mit der Zeit immer weniger, und heute ist er ganz weg! Bei der Erstuntersuchung und Behandlung wurde mein Pferd als Lebertyp eingestuft. Das änderte sich mit der Zeit und heute ist er vorwiegend Lebertyp mit Nierenanteil. Für mich ist diese Behandlung ein wichtiger Bestandteil geworden, denn die Energiebahnen sollten von Zeit zu Zeit immer wieder mal kontrolliert und in Fluss gebracht werden. Dass Akupunktur auch sehr auf die Psyche eines Tieres wirken kann, war mir neu.

2011 kaufte ich eine Deutsche Reitponystute dazu. Sie war über die Jahre als Zuchtstute dämpfig geworden. Auch hier erhoffte ich mir Hilfe mit der Akupunktur. Die Stute ist 17 und sah nicht gerade gesund aus, aber ich wollte ihr gern helfen. Am Anfang zog die Stute sehr viel die Luft über die Atemhilfsmuskulatur und hier und da konnte man schon die Dampfzinne erkennen. Also keine so guten Voraussetzungen...

Nach der nun dritten Behandlung ist die Dampfzinne verschwunden, sie hat eine normale Atemfrequenz, und ist sogar belastbar! Im Nachhinein bin ich sehr erstaunt, was man mit Akupunktur doch erreichen kann und werde es weiter für meine Tiere nutzen.“ S. Meyer

Mailo ist ein hochsensibles Pferd, welches jede noch so kleine

Stimmung wahrnimmt und darauf stark reagiert. In seinen Möglichkeiten funktionierte er um Ärger mit dem Menschen zu umgehen. Mir fielen die abwesenden Augen auf, die Angst, die dort durchschimmerte und eine Wut, die er unterdrückt hielt. Mailo hatte eine sehr hohe Körperspannung, weil er immer auf der Hut war, Schmerzen zu umgehen, die er vom Menschen erwartete. Bei Mailo war die Psyche und die damit zusammenhängende körperliche Spannung ursächlich für seinen Husten. Er hat mich auf den Weg geführt, nicht mehr mit Nadeln zu arbeiten sondern mit dem Laser. Diese Behandlungen konnte dieses sensible Pferd besser annehmen, nach und nach auch genießen. Inzwischen ist er ein sehr guter Freund der Besitzerin geworden und seine Augen sind offen, freundlich, neugierig und er ist sogar zu Späßen aufgelegt. Er hustet nicht mehr und strahlt die Anmut des stolzen Lusitanos aus, er ruht dabei in sich selbst und nimmt die Menschen nicht mehr als Gefahr wahr.

Eine gute Zusammenarbeit mit einer anderen Behandlerin (Haaranalyse über Bioresonanz), viel Energie, Liebe und Lernbereitschaft der Besitzerin hat dazu beigetragen, dass Mailo sich so toll entwickelt hat.

Bei der Ponystute Bela liegt die Sachlage ganz anders. Bela ist bereits 17 Jahre alt, diente ihr Leben lang als Zuchtstute und war in keinem guten Zustand, als sie in den Besitz von Fr. Meyer überging.

In der traditionell chinesischen Medizin spricht man von unterschiedlichen Funktionskreisen, die miteinander arbeiten, sich austauschen, ergänzen und einander beeinflussen. Ist einer dieser Funktionskreise gestört, wird auf Dauer ein nächster gestört und dies setzt sich weiter so fort, bis es zu chronischen Erkrankungen kommen kann, die tödlich enden können.

Als ich Bela das erste Mal behandelte, hatte sie starke Atemnot und war gar nicht belastbar. Bei Bela war schon sehr viel nicht mehr im Einklang und ich stellte im Laufe der Behandlung den Fluss der Energien mittels Laserbehandlung so gut wie möglich wieder her.

In diesem Fall sprach die Stute sehr gut auf die Akupunktur an und innerhalb wirklich sehr kurzer Zeit geht es ihr wieder gut, sie leidet nicht mehr unter Atemnot und tobt und rennt, ist wieder belastbar.

Während am Anfang der Behandlung die Prognose für die Lebenserwartung der Ponystute eher gering ausfiel, kann sie jetzt noch viele Jahre ein glückliches Ponyleben führen.

Ich habe es sehr oft mit austerapierten Pferden zu tun, die aber durch eine gute Zusammenarbeit und der Akupunktur durchaus wieder eine Chance haben.

www.tierakupunktur-zentrum.de

Vor der Behandlung



Untersuchung Hinterhaupt



Akupunktur

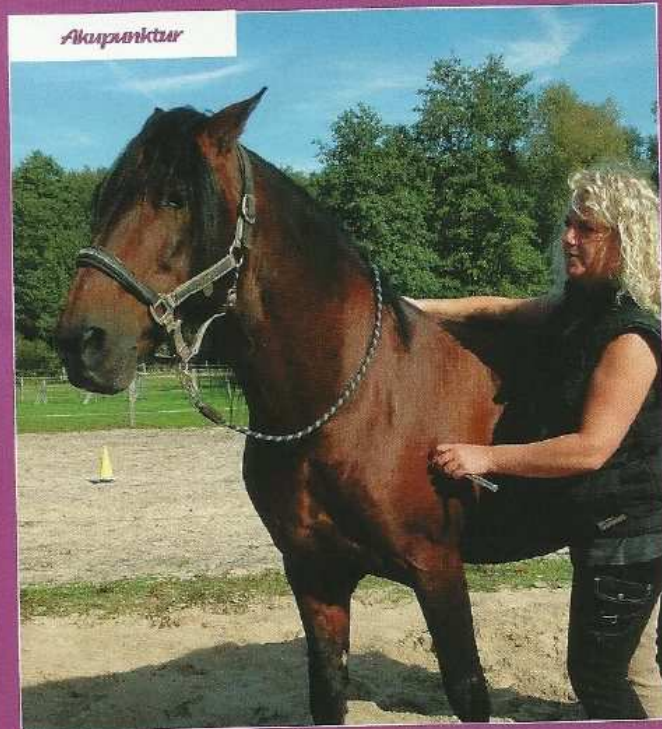


Entspannung

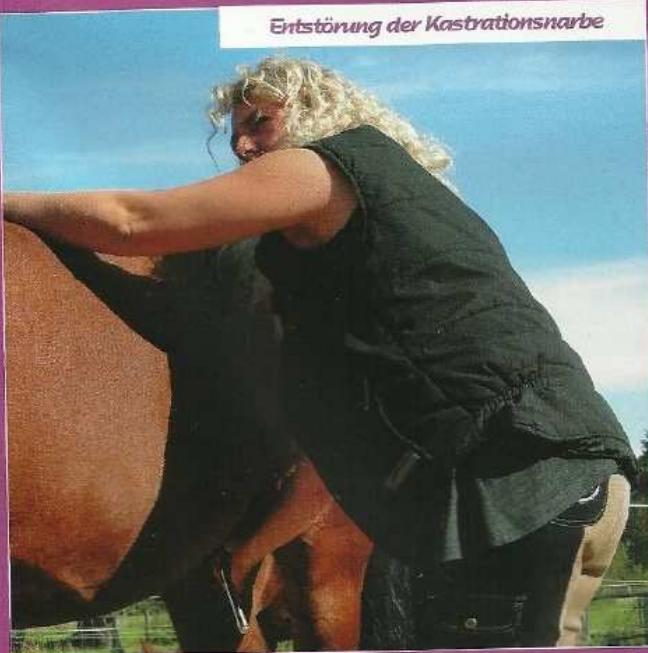


Während der Behandlung

Akupunktur



Entstörung der Kastrationsnarbe



© Peter P. P. P.

